

# Scuben in der ALM

## Beschreibung der Alm:

Die Alm ist ein Gebirgsfluss, der am wildromantisch gelegenen Almsee entspringt und nach ca. 48 Km in der Marktgemeinde Bad Wimsbach Neydharting -am sogenannten Almspitz- in die Traun mündet. Auf diesen 48 Kilometer durchfließt „die Alm“ eine Vielzahl an Naturjuwelen und Besonderheiten, die man in diesem kleinen Flösschen so nicht vermuten würde.

Von ruhig fließenden Staubereichen vor Wehren und Kraftwerken, bis zum wild schäumenden „Wildwasser“ an den teilweise hunderte Jahre alten Flussverbauungen und natürlichen Stromschnellen, bietet die Alm alle Merkmale vom wilden Gebirgs- bis zum gemächlichen Voralpenfluss. Als optisches Highlight gelten auf jedem Fall die wild ausgewaschenen Schlier- Konglomerat- und Kalkformationen, durch die sich die Alm über Jahrtausende hinweg teilweise kleine Canyon gegraben und unter Wasser spektakuläre Formationen erschaffen hat.

Am Flussufer findet man jagende Fischreiher, die Wasseramsel und der Eisvögel- der dort eine der wenigen in Oberösterreich vorhanden Nistplätze im Vorchdorfer Ortsteil „Pappelleiten“ vorfindet. In diesem einzigartigen Gewässer entdeckt man über Quappe, Bach- und Regenbogenforelle, bis zur äußerst seltenen „Äsche“, eine umfangreiche Fauna.

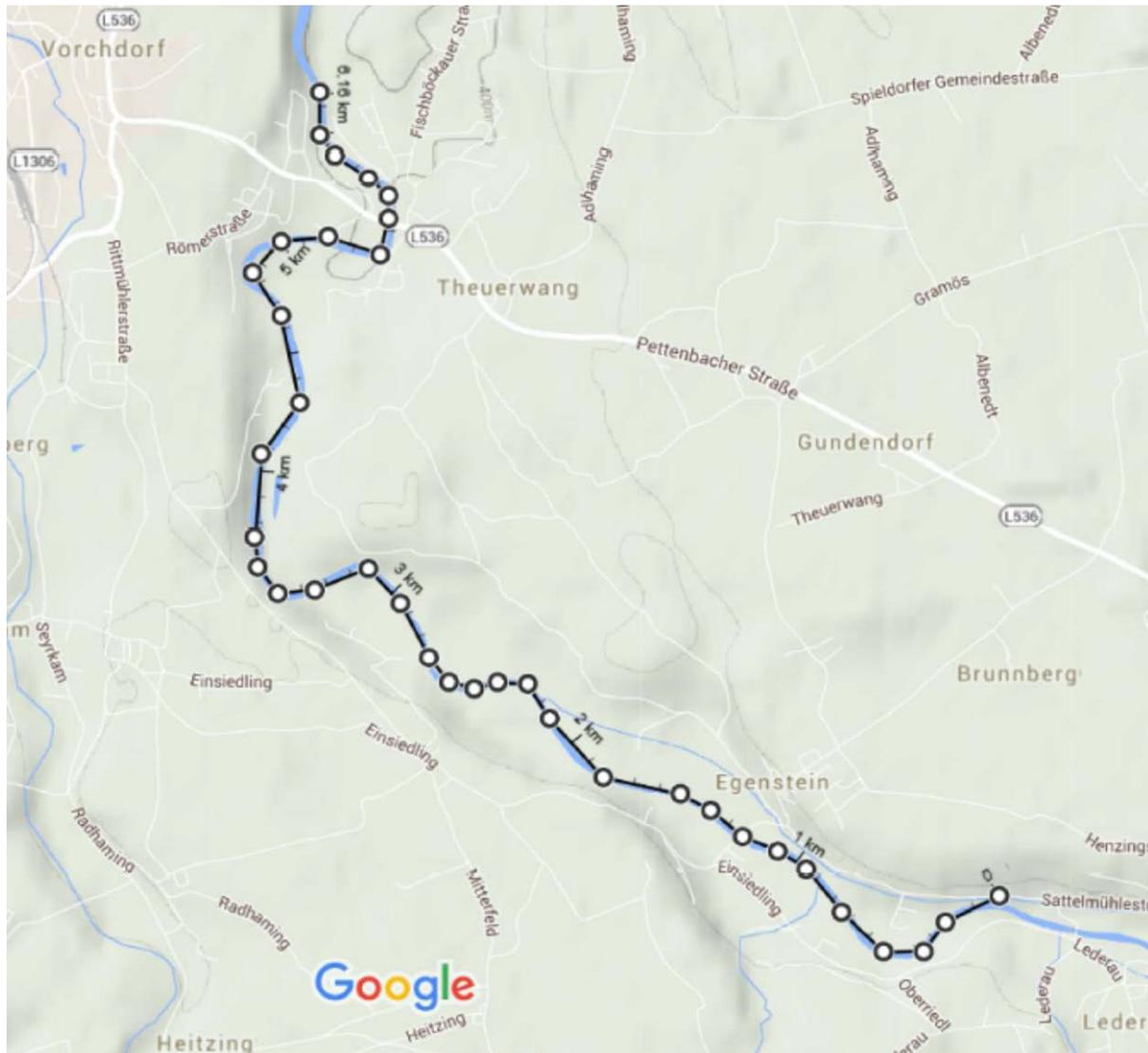
## Strecken- und Ablaufbeschreibung:

Streckenlänge: ca. 6,2 Km.

Dauer: 3 – 4 Stunden

Schwierigkeit: mittel bis schwer. Vor allem bei den Weißwasserbereichen ist Vorsicht geboten, können aber in den meisten Fällen umgangen werden. Scheu vor schwimmen in schnell fließendem Wasser sollte nicht vorhanden sein, da teilweise die Wassergeschwindigkeit erheblich sein kann. Ein gewisses Maß an Ausdauer und Trittsicherheit ist ebenso erforderlich, da Wehren und Kleinkraftwerke überstiegen und umgangen werden müssen, sowie immer wieder Strecken im Flussbett selber zu gehen sind (je nach Wasserstand ist nicht überall das Schwimmen möglich).

Ausrüstung: mind. ein 6 mm Halbtrocki oder 7 mm Nassanzug sind unbedingt erforderlich. Ebenso notwendig sind gut passende Füßlinge mit rutschfesten Sohlen, damit auf den Steinen und beim Übersteigen der Wehren ordentlicher Halt gewährleistet ist. Weiters sind auch 3-5 mm Handschuhe und Kopfhaube empfehlenswert, da mit der Zeit die Kälte (vor allem bei niedrigeren Lufttemperaturen) sich deutlich bemerkbar macht. Maske und Schnorchel sind selbstverständlich. Wer einen Kajakhelm besitzt, sollte diesen auch mitnehmen und wird auch empfohlen. Flossen sind nicht notwendig bzw. (bei dieser Art des Scuben) sogar unbrauchbar. Eine kleine UW-Fotoausrüstung ist dringend zu empfehlen!



### Streckenbeschreibung:

Wir fahren (bereits im Tauchanzug und mit der persönlichen Ausrüstung) mit einem angemieteten Bus (Kosten 3-5 €, je nach Teilnehmeranzahl) von mir zu Hause zur so genannten Sattelmühle in der oberen „Lederau“. Bei der Tischlerei Windischbauer steigen wir aus und gehen über eine kleine Holzbrücke des Mühlbaches der Sattelmühle, zum Ufer der Alm, wo sich auch unser Einstieg befindet. Der erste Teil des Flussabschnittes (ca. 1 Km. Schwimmlänge) geht es eher gemächlich im ruhig fließenden Flussbett dahin, wobei jedoch zwei alte Wehranlagen zu übersteigen sind und ein sehr schöner Bacheinlauf zu erforschen ist. Die erste wirklich anspruchsvolle Strecke ist unmittelbar nach der Lerderauer Almbrücke, wo durch eine natürliche Stromschnelle das Wasser ordentlich durchrauscht. ACHTUNG: hier liegen einige alte Fundamentblöcke der alten (vor vielen Jahrzehnten gesprengten) Holzbrücke mitten im schnell fließenden Wasser, auf die unbedingt zu achten ist. An einigen alten und neuen Uferverbauungen vorbei, geht es die nächsten 2 Kilometer etwas gemächlicher weiter.

Hier sollte man auf jedem Fall den einen oder anderen Blick ins Kehrwasser der Uferverbauungen und zwischen deren Blöcke wagen, wo immer wieder Prachtexemplare von Forellen und Äschen auf vorbei treibende Larven und Fliegen lauern.

Nach dem übersteigen der nächsten Wehr, kommen wir in den Bereich der Pappelleiten, wo an den steil aufragenden Schlier- und Konglomeratfelsen sich eine urwüchsige und urwaldhafte Uferlandschaft erhalten hat. An den tief ausgespülten niederen Schlierwände im ersten Drittel dieses Bereiches, findet man Nisthöhlen des Eisvogels und auf den Felsen am Ufer kann man der Wasserramsel bei der Unterwasserjagd zusehen.

Im Flussbett selber finden sich einzigartige canyonartig ausgeschliffenen bizarre Steinformationen und Vertiefungen, die sich 1,5 bis 2 Meter in den Boden des Flussbettes gegraben haben. Bei guter Sicht und Wasserstand, kann man sich hier kaum losreißen!

Es folgen in den nächsten 2 Kilometer abwechslungsreiche Abschnitte mit schnell- und ruhig fließendem Wasser, dem so genannten „Bier-Kraftwerk“ (Eigentümer und Betreiber ist die Brauerei Eggenberg in Vorchdorf und dient zu deren Stromversorgung) natürlichen Stromschnellen und bizarren Uferlandschaften. Auf den letzten 1,5 Kilometer (kurz vor der Fischböckauer Almbrücke) befindet sich ein unterspülter massiver Konglomeratfels der sich teilweise ins Wasser fortsetzt und wunderschöne Vertiefungen und Spalten zum erkunden bietet. Als letzte Hürde vor dem Ende unserer Tour, müssen wir nun noch das Eckhard-Kraftwerk übersteigen (oder umgehen, je nach Wasserstand) und haben nur noch wenige hundert Meter zu schwimmen, die es aber nicht an interessanten Schlier- Steinformationen bzw. Uferverbauungen fehlen lassen. An der ersten linkseitigen Schotterbank nach dem Kraftwerk endet unsere Tour. Über einen kurzen Fußmarsch von 5 min. durch den Wald, erreichen wir wieder unseren Ausgangspunkt, wo wir uns trockenlegen, aufwärmen und stärken werden und die Erlebnisse Revue passieren lassen können.

Viel Spaß und unvergessliche Erlebnisse wünschen euch

Abyss Divers Austria

#### Sicherheitshinweis:

Das Scuben in der Alm ist je nach Wasserverhältnissen durchaus als anspruchsvoll zu bezeichnen. Auf Grund der unterschiedlichen und veränderlichen Strömungsverhältnisse und dem einen oder anderen „unvorhergesehenen“ Stein ☺, muss davon ausgegangen werden, dass nachhaltige Erinnerungen in Form von dem einen oder anderen blauen Fleck, bleiben. Im Bereich der Stromschnellen und Uferverbauungen strömt das Wasser teilweise sehr schnell und sollte daher mit gebührenden Abstand (je nach Können) umschwommen oder umgangen werden. Weiters spülen Hochwässer immer wieder große Eisentraversen oder Holzbauteile (die zur Stabilisierung der Uferverbauten eingebaut wurden), sowie eingeklemmte Äste und Wurzelstöcke frei und stellen gerade in den schnell fließenden Bereichen eine nicht unerhebliche Gefahr dar. Es sollte daher vor jedem Durchschwimmen dieser Bereich diese gründlich begutachtet werden. Aber auch beim Übersteigen von Wehren und Kraftwerken ist Vorsicht geboten, da hier durch bewachsene und veralgte Steine und Holzeinbauten, bzw. unvorhergesehen Hohlräume, Stolper und Rutschgefahr besteht.

Bitte beachtet, dass die Teilnahme an dieser Veranstaltung, auf eigene Gefahr und unter Haftungsausschluss des Veranstalters und der Begleitpersonen, durchgeführt wird. Personen- bzw. Materialschäden können daher keinen der genannten Personenkreise, angelastet werden.

